



Clevere Krähen

Hast du schon mal mit Stäbchen gegessen? Das ist gar nicht so einfach. Einige Krähen sind darin ziemlich gut. Sie klemmen sich ein Stöckchen in den Schnabel und stochern dann zum Beispiel in Löchern von Baumstämmen nach verborgenen Leckereien. Die füttern sie dann auf.

Fachleute sagen: Sie gebrauchen Werkzeuge. Das können nur wenige Tiere. Unter den Vögeln sind vor allem Neukaledonische Krähen für ihren geschickten Schnabel bekannt. Einige Wissen-



Eine Hawaii-Krähne, die mit einem Stöckchen Futter aus einem Holzstück pult.

schaffler haben nun herausgefunden, dass auch Hawaii-Krähen das machen. Sie schnappen sich ein Stöckchen, zupfen es manchmal noch zurecht – und dann wird losgestochert.

Hawaii-Krähen sind in freier Natur ausgestorben. Es leben aber noch einige Vögel in zwei Stationen auf den Pazifik-Inseln Hawaii und Maui. Dort werden sie gezüchtet. Bald sollen erste Exemplare der cleveren Krähen wieder in Freiheit gebracht werden.

Mehr Nachrichten für Dich gibt es jeden Freitag in der **Kinderzeitung**.
JETZT bestellen unter www.zvw.de oder unter 07151 566-444

Schlägereien: Wunden am Kopf

In Fellbach und in Kernen

Fellbach/Kernen.

Noch völlig unklar ist der Hintergrund einer Schlägerei zwischen zwei Männern, die sich in der Nacht auf Freitag auf offener Straße zutrug. In der Nacht zum Freitag, gegen 1.45 Uhr, verständigte ein Anwohner der Fellbacher Gartenstraße die Polizei, weil er zwei Männer (35 und 40 Jahre) bei einer Schlägerei beobachtete. Beide zogen sich Verletzungen zu. Der 40-Jährige hatte mehrere offene Verletzungen am Kopf, die in einem Krankenhaus genäht werden mussten. Über die Hintergründe schwiegen sich die Männer aus. Sie erwarteten nun eine Strafanzeige. Bereits gegen 22.45 Uhr musste die Polizei zu einer Schlägerei vor einer Gaststätte in die Waiblinger Straße nach Kernen ausrücken. Dort waren drei 23, 27 und 37 Jahre alte Männer aneinandergelassen. Alle drei zogen sich leichte Verletzungen zu. Auch sie schwiegen sich zu den Hintergründen der Auseinandersetzung aus. Sie erhalten ebenfalls eine Strafanzeige.

Kompakt

Kinderbedarfsbörse in der Auerbachhalle

Urbach. Ein Verkauf von Waren „rund ums Kind“ findet am Sonntag, 18. September, zwischen 14 und 16 Uhr in der Urbacher Auerbachhalle statt. Besucher finden dort ein großes Angebot an Baby-, Kleinkinder- und auch Schulkinderbekleidung, Kinderwagen, Hochstühlen, Autositzen und Spielsachen. Für Schwangere ist der Einlass bereits um 13.30 Uhr.

Mit dem Rad zur Arbeit – warum nicht?

„Bike & Work“-Teilnehmer ziehen Bilanz: „Es ist wichtig, auf dem Sattel zu bleiben“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MARTIN WINTERLING

Waiblingen.

Zu weit, zu nass, zu unbequem. Es gibt viele gute Gründe, das Rad stehen zu lassen und lieber mit dem Auto zur Arbeit zu fahren. Viele gute Argumente sprechen aber auch fürs Rad oder Pedelec: Gesundheit, Fitness, Umweltschutz. Wie Unternehmen ihren Mitarbeitern das Rad schmackhaft machen können, zeigte sich in der zweiten Projektrunde von „Bike & Work“.

Landrat Dr. Richard Sigel genießt es, nach Feierabend an der Rems entlang zu radeln und zu Hause dann schon wieder den Kopf frei zu haben. Sigel weiß aber auch, dass man immer wieder den „inneren Schweinehund“ überwinden muss. Vor allem wenn nicht, wie in den vergangenen Wochen, die Sonne scheint, sagte Sigel beim Abschluss der zweiten Projektrunde „Bike & Work“ in Waiblingen und überreichte den Vertretern Urkunden für ihre Teilnahme.

Zehn Unternehmen und Institutionen aus dem Rems-Murr-Kreis hatten sich vorgenommen, die Bedingungen für ihre Fahrradpendler zu verbessern. Seit Ende vergangenen Jahres haben sie Ideen gesammelt, miteinander diskutiert und gute Beispiele voneinander abgeschaut. Die reichen von überdachten und sicheren Abstellplätzen oder einer Servicestation über Duschen und Umkleiden bis hin zu Rabattaktionen und Leasingrädern. Mit Erfolg, stellte Christina Berghoff, die als Klimaschutzmanagerin des Landratsamtes das Projekt „Bike & Work“ betreut, bei der Abschlussveranstaltung fest.

Zehn Kilometer: „Eigentlich die perfekte Entfernung fürs Rad“

Zehn Unternehmen und Institutionen – vom Mittelständler mit 25 Mitarbeitern, wie der Firma Fisher & Paykel Healthcare in Schorndorf, bis zur Stadt Waiblingen mit 1200 Beschäftigten – haben sich bei der zweiten Projektrunde abgestrampelt und ihren Weg aufs Rad gesucht. „Das Projekt lebt vom Austausch und vom Voneinanderlernen“, sagte Berghoff.

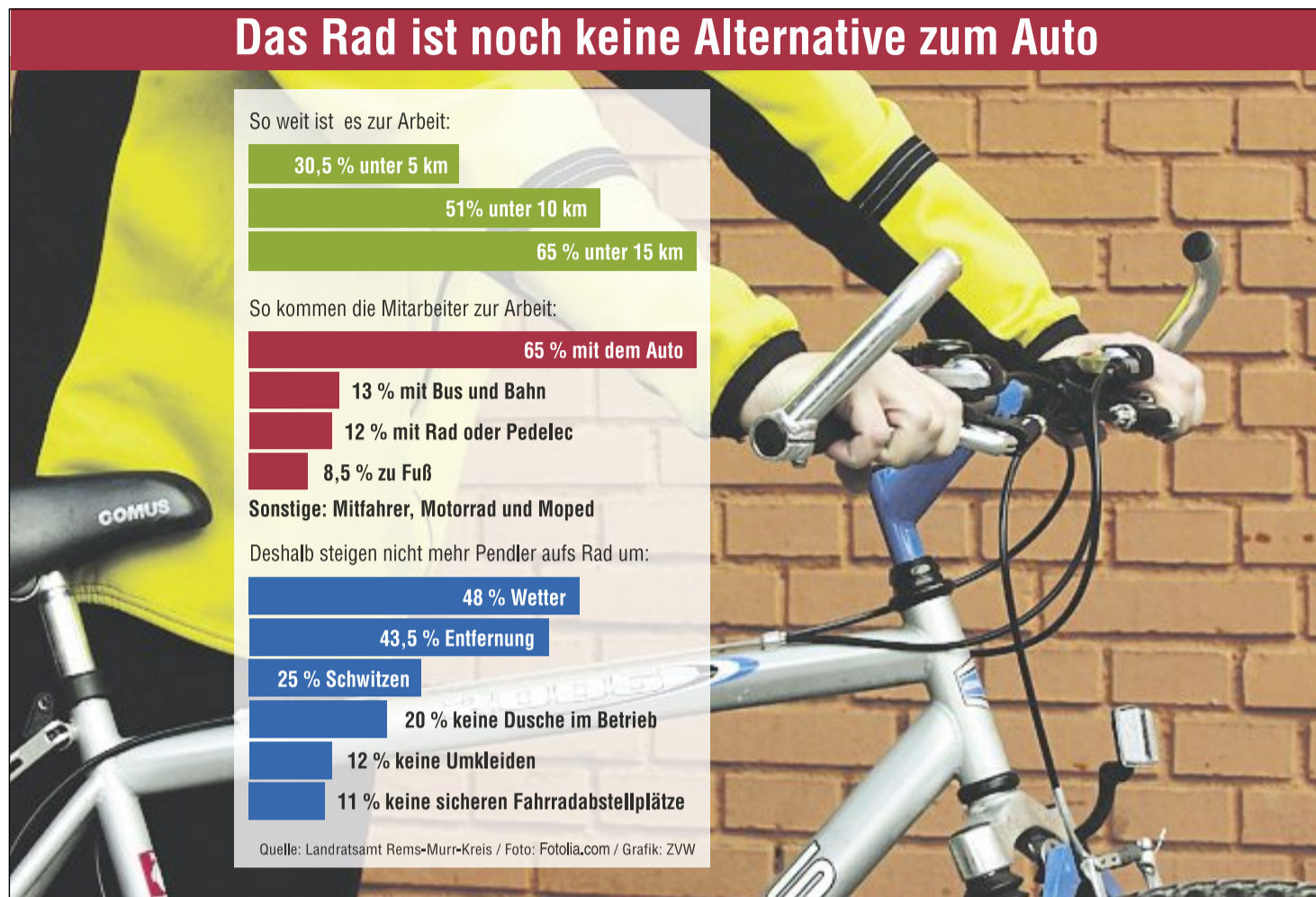
Eine Umfrage unter den Beschäftigten zeigte einerseits, wie viel Potenzial das Fahrrad als tägliches Verkehrsmittel noch hat, andererseits aber auch, wo der Schuh drückt – beziehungsweise das Rad im Alltag einen Platten hat. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter hat weniger als zehn Kilometer zur Arbeit. „Eigentlich die perfekte Entfernung fürs Rad.“ Dennoch fahren 67 Prozent der Beschäftigten mit dem Auto. Mit weitem Abstand gefolgt von öffentlichen Verkehrsmitteln, Rad und per pedes.

Die Befragten sagten auch klar, warum sie das Rad lieber stehen lassen: Die Abhängigkeit vom Wetter (48 Prozent) und der weite Weg (43 Prozent) sind mit Abstand die größten Hindernisse, gefolgt von Schwitzen, den fehlenden Duschen und Umkleiden sowie unzureichenden Abstellplätzen. Mehr als die Hälfte der Befragten gaben auch an, dass sie mindestens einmal in der Woche ihr Auto geschäftlich benötigen.

Keinerlei Charme strahlen Fahrgemeinschaften aus, die gern als Alternative zum eigenen Auto genannt werden. Für vier von fünf Befragten kommt dies nicht infrage, weil sie entweder flexible Arbeitszeiten haben, im Anschluss noch die Kinder abholen wollen oder weil sie keine potenziellen Mit-

Fellbach. Drei Minuten haben die Existenzgründer Zeit, ihre Idee vorzustellen. Dann wird das Geschäftskonzept von den Teilnehmern beim „Feuerstarter“ nicht auf den Prüfstand gestellt, sondern im wahrsten Sinne auf dem Rost gegrillt. Das nächste Grillevent findet am Freitag, 30. September, in Fellbach statt.

Die Industrie- und Handelskammer sowie die Wirtschaftsjunioren Rems-Murr laden zu ihrer nächsten Netzwerkveranstaltung ein. Seit mehr als drei Jahren entwickelt sich im Rems-Murr-Kreis eine sehr dynamische Gründerszene, die mit Unterstützung der IHK-Bezirkskammer und den Wirtschaftsjunioren auch schon von anderen Landkreisen regen Zulauf bekommt, heißt es in einer Pressemitteilung. Außer dem breiten, überwiegend kostenfreien Veranstaltungs- und Beratungsangebot der IHK für Existenzgründer tragen zu dieser Entwicklung vor allem auch die zahlreichen Netzwerkmöglichkeiten bei. Als Vortreffler haben sich dabei die zwei- bis dreimal im Jahr stattfindenden Grillevents Feuerstarter entpuppt, sagt Oliver Kettner, IHK-Referatsleiter für den Bereich Existenzgründung und Unternehmensförderung. Dass



fahrer kennen.

Das Wetter kann kein Arbeitgeber beeinflussen, meinte Michael Wagner von CMS Sustainability, wohl aber kann er die Motivation fördern und die Infrastruktur für Radler verbessern. Die Unternehmensberatung hat sich auf Nachhaltigkeit, Umwelt- und Arbeitsschutz, Energieeffizienz und kommunalen Klimaschutz spezialisiert und die Ergebnisse von „Bike & Work“ ausgewertet. Nicht nur einmal sind in der zweiten Runde die Fahrradständer aus der hintersten Ecke geholt und stattdessen komfortable, gut erreichbare Abstellplätze errichtet worden.

„Die Mitarbeiter haben überwiegend positiv reagiert“

Der Elektromotorenbauer Ruckh in Korb investiert rund 150 000 Euro in neue Abstellplätze und schaffte ein Lastenfahrrad für kurze Kurierfahrten an, nannte Wagner ein Beispiel für „Best Practice“. Insgesamt haben die Teilnehmer 56 Maßnahmen umgesetzt und 20 weitere geplant, zog Michael Wagner Bilanz. Und: „Die Mitarbeiter haben überwiegend positiv reagiert.“ Darüber hinaus haben Aktionstage, Fahrradstempelkarte oder Firmentrikots das Thema Radfahren in der Belegschaft zum Gesprächsthema gemacht und die Radler bestärkt, weiterhin zur Arbeit zu radeln.

„Radfahren ist ein ewiger Kampf um Aufmerksamkeit.“ Diese Feststellung traf ein Mitarbeiter des Ausbildungszentrums Bau in Geradstetten bei der Abschlussveranstaltung. Kaum war er in Urlaub, hatten Kollegen den neu geschaffenen Rad-Abstellplatz zweckentfremdet. Klaus-Bernd Läßle, Umweltbeauftragter der Stadt Waiblingen, weiß, dass Radfahrer und Nicht-Radfahrer Probleme anders wahrnehmen. Verschwitzte Kleidung im Büro über dem Stuhl zu trocknen, mag für den Nichtradler okay sein. In der Praxis sei dies

keine Lösung. Aber auch unter Radfahrern gehen die Meinungen auseinander, wenn’s um sichere Abstellplätze geht. Ein einfacher Bügel mag für den ollen Göppel reichen, für sein teures Pedelec wünscht sich dessen Besitzer eine sicherere Unterstellmöglichkeit.

„Es ist wichtig, dass man im Sattel bleibt“, forderte Dr. Silvia Körntgen vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) die Teilnehmer der zweiten Projektrunde von Bike & Work auf, am Ball zu bleiben. Als Interessenvertreter für Radler und Verkehrsclub wolle der ADFC die Rahmenbedingungen für den Radverkehr verbessern und den Anteil des Radverkehrs steigern. Eine Zielgruppe sind Unternehmen, die Silvia Körntgen berät, wie sie sich in fahrradfreundliche Betriebe verwandeln

Bike & Work

„Bike & Work“ ist Teil des Klimaprogramms des Landkreises Rems-Murr **Klimaschutz plus**. Im Sommer ist die dritte Projektrunde mit elf teilnehmenden Unternehmen gestartet, unter anderem der Backnanger Firma Riva, die ihren Mitarbeitern 30 E-Bikes samt Helm und Bekleidung übergeben hat.

Über einen Zeitraum von zehn Monaten werden die Teilnehmer begleitet, ihre Unternehmen fahrradfreundlicher zu gestalten. Nach einer Begehung der Betriebe und Erstellung eines Maßnahmenplans durch einen Mobilitätsberater und einer Mitarbeiterbefragung entscheiden die Firmen, was wie umgesetzt werden soll. Darüber hinaus werden verschiedene Workshops angeboten, in denen die Teil-

können. Zwei solche Betriebe mit Brief und Siegel gibt es bereits im Rems-Murr-Kreis, nämlich die Stadtverwaltung Fellbach und die Firma Alfred Kärcher in Winnenden. Um Mitarbeitern Pedelecs schmackhaft zu machen, hat der ADFC eine Testflotte, die ihnen ein oder zwei Wochen zur Verfügung gestellt wird.

Für mehr Radler in der Belegschaft spricht, dass radelnde Mitarbeiter gesünder und somit seltener krankgeschrieben sind. Schon nach wenigen Wochen verbessert sich der Cholesterinspiegel und erhöht sich die Leistungsfähigkeit, wies Körntgen auf eine Untersuchung in Tübingen hin. Der Betrieb seinerseits spart Kosten, weil weniger Parkplätze benötigt werden, und er erhöht sein Image, denn Radfahren steht für nachhaltiges Wirtschaften.

nehmer von Experten **Best-Practice-Beispiele** vorgestellt bekommen und sich austauschen können. Weitere Informationen zu „Bike & Work“ erteilt Christina Berghoff, Amt für Umweltschutz, unter ☎ 0 71 51/5 91-27 57, E-Mail: c.berghoff@rems-murr-kreis.de.

An der zweiten Runde haben sich folgende Firmen beteiligt: AOK in Waiblingen, CJD Geradstetten, Remshalden, Fisher & Paykel Healthcare, Schorndorf, Ausbildungszentrum Bau Geradstetten, HDC Huttelmaier, Schorndorf, Landratsamt Rems-Murr (mit dem Standort Backnang), Metallux, Leutenbach-Nellmersbach, Ruckh Elektromotorenbau, Korb, Stadt Waiblingen und U. Leibbrand GmbH.

Kompakt

Motorradfahrer bremst stark und stürzt: Klinik

Rudersberg. Nach einem Sturz in Rudersberg musste ein Motorradfahrer in eine Klinik eingeliefert werden. Der 20-Jährige hatte am Donnerstagmittag gegen 17.30 Uhr die Landesstraße zwischen Michelau und Schlechtbach befahren. Er erkannte laut Polizei zu spät, dass vor ihm mehrere Fahrzeuge abbremsten und anhalten mussten. Um einen Auffahrunfall zu verhindern, bremste der Zweiradfahrer stark ab. Das Hinterrad des Fahrzeugs brach aus und der Mann stürzte. Er zog sich dabei Verletzungen zu, die eine stationäre Aufnahme in ein Krankenhaus erforderlich machten, wie die Polizei mitteilt.

Filmreihe zur Inklusion entfällt

Welzheim. Die im Rahmen einer Filmreihe zum Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung geplanten Vorführungen am 17.9. (Ein Tick anders), 19.11. (Ziemlich beste Freunde) sowie am 1. Oktober (Die Geschichte vom weinenden Kamel) im „Erfahrungsfeld der Sinne Eins+Alles“ nahe der Laufmühle müssen laut Veranstalter leider aus organisatorischen Gründen entfallen.

Gründerideen werden gegrillt

Die Gründerszene trifft sich beim „Feuerstarter“ und diskutiert Geschäftskonzepte

Fellbach.

Drei Minuten haben die Existenzgründer Zeit, ihre Idee vorzustellen. Dann wird das Geschäftskonzept von den Teilnehmern beim „Feuerstarter“ nicht auf den Prüfstand gestellt, sondern im wahrsten Sinne auf dem Rost gegrillt. Das nächste Grillevent findet am Freitag, 30. September, in Fellbach statt.

die Netzwerkveranstaltungen gut angenommen werden und ein tolles Event für die Gründerszene im Rems-Murr-Kreis sind, zeigt sich laut Kettner an der konstanten Teilnehmerzahl von regelmäßig über 100 Personen.

Ziel der kostenfreien Netzwerkveranstaltungen ist es, Existenzgründer/innen und Unternehmen, die noch nicht lange am Markt sind, die Möglichkeit zu geben, sich mit Gleichgesinnten, aber auch mit bereits erfolgreich etablierten Unternehmerinnen und Unternehmern in lockerer „Du“-Atmosphäre über die Probleme und Erfahrungen von Jungunternehmern auszutauschen sowie die bereits bestehenden Netzwerke im Rems-Murr-Kreis kennenzulernen.

„Pitch auf der Rampe“

Im Mittelpunkt steht neben gutem Essen und Trinken der „Pitch auf der Rampe“. Wer möchte, kann sich und sein Geschäftskonzept innerhalb von drei Minuten auf einer Bühne vorstellen sowie Fragen in die Runde werfen. Ein ehrliches Feedback aus dem Publikum sei garantiert.

Außer anderen Existenzgründern und erfahrenen Unternehmern aus dem Kreis der Wirtschaftsjunioren sind auch immer Ansprechpartner der IHK und der Banken vor Ort, die bei Bedarf Auskunft zum Thema Existenzgründung geben. Oftmals entste-

hen die ersten Geschäftskontakte bereits noch am selben Abend und bieten den Auftakt für nachhaltige Kooperationen sowie Kunden- und Lieferantenbeziehungen.

Dies kann Niko Pitoulis nur bestätigen. Als Existenzgründer, Mitglied der Wirtschaftsjunioren Rems-Murr und Gastgeber des nächsten Feuerstarters hat er sich und seine Geschäftsidee schon mehrfach auf einer Bühne präsentiert. Mit seiner neu gegründeten Firma „Pitoulis Food & Gourmet“ in Fellbach will er den deutschen Lebensmittelmarkt mit raffiniert gewürzten und feinsten Fleisch- und Wurstspezialitäten erobern. Die Produkte kommen aus einer traditionellen Manufaktur in Griechenland, wo sie nach Vorgaben von Pitoulis hergestellt werden. Die Tiere werden in Griechenland im Familienbetrieb selbst gezüchtet. Dass seine Idee durchaus Aussicht auf Erfolg hat, beweist seine Platzierung unter den besten fünf Existenzgründern, die am diesjährigen Gründerpreiswettbewerb der Kreissparkasse Waiblingen teilgenommen haben.

Info

Der nächste „Feuerstarter“ findet am Freitag, 30. September, von 18.30 bis 22.30 Uhr in der Merowingerstraße 5, 70736 Fellbach, auf dem Gelände der Firma Pitoulis Food & Gourmet statt. Anmeldung via Eventbrite unter: bit.ly/29z2now dringend erforderlich.